

## **Harro Preiss: Martin Luther**

Franken haben einen großen Einfluss auf den Verlauf der Reformation. Im Grunde ging es um Reformen innerhalb des Jahrhunderts, nicht nur um die Reform der Kirche. Zu Franken gibt es eine Unmenge an Bezügen.

Luthers Stärke war seine **Vernetzung**, seine lebenslangen Verbindungen, die Pflege der Freundschaften, in die er viel Zeit, Kraft und Aufmerksamkeit steckte – meist auch durch Briefe.

Sachsen ( Sachsen-Anhalt ) war damals das Zentrum der deutschen Volkswirtschaft: Kohle, Silber und Kupfer. Hier war dann auch das Zentrum des Neuen. Die Uni Wittenberg war stark mit fränkischen Professoren bestückt und während der Reformationszeit stand Franken in einem regen Austausch theologischer Gutachten. Reichstage wurden gründlich vorbereitet – und zwar theologisch. Auch das Augsburger Bekenntnis ist ein Ergebnis der ausführlichen Kommunikation mit den fränkischen Theologen.

Der Nürnberger Patrizier **Christoph Scheuerl** war einer der fünf Professoren an der Uni Wittenberg, später Oberer Jurist in Nürnberg, der Luther kannte und Johann von Staupitz, Ordenschef der deutschen Augustiner, einige Wochen für eine Predigtreihe nach Nürnberg einlud. Das Reden von Staupitz über Gottes Gnade stand im totalen Widerspruch zum leistungsorientierten Ablassdenken.

**Wenzel Link**, ein Freund Luthers, wird nach Nürnberg versetzt und wird da auch bleiben. Er hat in Wittenberg promoviert und wird Visitor der fränkischen Klöster, eingesetzt von Staupitz, der hier einen seiner besten Leute haben wollte. Die großen Veränderungen kommen stets von außen nach Franken werden hier aufgenommen und verarbeitet. Link bringt das Gedankengut der Reformation nach Nürnberg. Luther und Link verbindet eine enge Freundschaft. Am 4. Okt. 1519 ist Luther im Augustinerkloster in Nürnberg. „Ständig habe ich den Scheiterhaufen vor Augen ...“. Als man ihm riet, nicht nach Augsburg zu gehen, sagt er: „Auch in Augsburg, auch mitten unter seinen Feinden, herrscht Christus. Möge Christus leben und Martinus sterben...“ Link wird später Generalvikar der Augustiner Klöster, Nachfolger von Dr. von Staupitz. Luther lebte finanziell sehr knapp und so schickte im Link oft Sämereien aus Nürnberg – die Melonen, Gurken und

Kürbisse gediehen prächtig in Luthers Garten.

**Lazarus Spengler** war Spitzenpolitiker in Nürnberg und ein Freund Luthers. Er gehörte dem Nürnberger Humanistenkreis an, eine Tafelrunde, der Sitz der jungen Intellektuellen, der darauf achtete, dass alle Schlüsselpositionen von Leuten mit reformatorischen Gedanken besetzt wurden. Spengler war konsequenter als Melanchthon. Spengler schrieb ein Lied mit den Kerngedanken der Reformation.

So er uns denn sein Sohn geschenkt  
da wir sein Feind noch waren  
der für uns ist ans Kreuz gehängt,  
getöt gen Himmel g'fahren  
dadurch wir sein von Tod und Pein  
erlöst so wir vertrauen  
auf diesen Hort, des Vaters Wort:  
wem sollt vorm Sterben grauen?

An Spengler schrieb Luther auch die Idee zu seinem Wappen und erklärt: In einem Herzen von natürlicher roter Farbe steht als Hinweis auf den Grund unseres Heils ein schwarzes Kreuz, das uns dennoch weh tut, indem es den natürlichen Menschen ersterben lässt, das Herz jedoch in seiner Farbe belässt, weil es die Natur nicht verdirbt. Das Herz befindet sich in einer weißen Rose – Hinweis auf die Freude, die nicht natürlich-irdisch ist und auf den Trost des Friedens und des Glaubens. Die Rose wird von einem himmelblauen Feld umgeben, das auf das Leben im Geist als den Anfang der himmlischen Freuden deutet, der goldene Ring weist auf die ewige himmlische Seligkeit.

**Kaspar Nützel** bekam am 4. Nov von Christoph Scheuerl, Wittenbergischer Professor, der ja nun Nürnberger Ratsherr war, eine Kopie der Thesen, die er sofort übersetzte. So wurde aus dem Theologendisput eine Volksbewegung. Auch Nützel war im Kreis der Nürnberger Humanisten.

**Albrecht Dürer** las die von Nützel übersetzten Thesen Luthers und schickte ihm darauf hin zum Dank einige Holzschnitte und Kupferdrucke. Dürer nahm die Reformationsgedanken auf. Als er eine Grafik

veröffentlichte, die nur einen Tisch mit einem Kelch zeigte, ist Willibald Pirkheimer, der sich bald von Luthers Gedanken trennte, entsetzt. Melanchthon ist Zeuge dieser Auseinandersetzung in Nürnberg. Das Bild zeigt das evangelische Abendmahlverständnis Dürers von 1523. Dürer erlebte durch Luther die Befreiung zu einem lebendigen Glauben und eine starke künstlerische Inspiration. Auch er brachte die Reformation in die Kunst.

**Luthers Mutter** war eine geborene Lindemann, deren Vorfahren aus Franken waren, aus der Gegend um Bad Neustadt/Unterfranken. Sie selbst lebte in Eisenach.

**Luthers Vater Hans Luder** stammte aus einem Bauernhof in Möhra / Thüringen, nahe Eisenach, kam nach **Eisleben**, um in einem Bergwerk zu arbeiten. Sie wohnten in einem Bürgerhaus im ersten Stock, unten war eine Armenschule. Heute steht hier ein Nachfolgebau von 1690.

**Martin Luther** kam im ersten Stock zur Welt am 10.11. 1483. getauft wurde er dann am 11.11. 1483 in der nur 50m entfernten Kirche St. Petri und Pauli. Das Geburtshaus trägt zur Straße hin die Inschrift. „**Gottes Wort ist Luthers Lehr, darum vergeht sie nimmermehr.**“ In der Taufkirche findet sich noch ein Schrein mit „Anna Selbdritt“ ( also Anna, Maria und Jesus, die drei ). Anna war die Schutzpatronin der Bergleute und wurde gerade im Mansfelder Land sehr verehrt. Luther ruft ja gerade diese Anna bei seinem Erschrecken an.

Hans Luther zieht bereits 1484, Martin ist gerade mal ein Jahr alt, mit seiner Familie nach **Mansfeld** und ist in einem Kupferbergwerk tätig. Relativ schnell entschließt er sich, selbstständig zu werden und pachtet 1490 ein kleines Hüttenwerk. Sie wohnen am Berghang innerhalb der Stadt, wenige Meter von der Kirche und der Schule und dem Rathaus entfernt. Zur riesigen Burganlage derer von Mansfeld kann er hinauf sehen.

**Luthers Eltern** sind sehr streng und dennoch hat Martin zeitlebens ein sehr inniges Verhältnis sowohl zu seinen Eltern als auch zu seinen Geschwistern.

Die Kirche St. Georg ist nur wenige Meter entfernt vom Haus. Hier nimmt

auch Martin rege am Gemeindeleben teil, er singt schon als Junge im Kirchenchor und ist auch Ministrant. Nur 5m von der Kirche entfernt steht die Schule, in der er Lesen, Schreiben, Singen und Latein lernt. Mit 14 Jahren geht er auf Anraten des Vaters ( Hüttenmeister ) seines Freundes **Hans Reinecke** im Frühjahr 1497 auf die Schule der „Brüder vom gemeinsamen Leben“ in **Magdeburg**. Durch Betteln und Singen musste er seinen Lebensunterhalt verdienen.

Bereits nach wenigen Monaten schickten ihn seine Eltern auf die Georgenschule nach **Eisenach**. Hier war ja seine Mutter aufgewachsen und brachte ihn also bei der Verwandtschaft unter. Eisenach hatte 3 Kirchen und sieben Klöster. Luther spricht vom „Pfaffenest“. In der frommen Patrizierfamilie Cotta wird Luther mit dem bürgerlichen Milieu vertraut – das war dann auch die Blaupause für seine Familie. In der Stadtkirche St. Georg, dem Schutzheiligen der Stadt, singt Luther wieder im Chor, 2 Jahrhunderte später tut dies Johann Sebastian Bach ebenda.

Auf Wunsch seines Vaters beginnt Luther im April 1502 an der Uni **Erfurt**. Erfurt hatte 20 000 Einwohner, 90 Kirchen und 36 Klöster und war somit die sechstgrößte Stadt Deutschlands. Anfang 1505 promoviert er zum Magister und beginnt Vorlesungen zu halten.

Als er im Frühsommer 1505 seine Eltern in Mansfeld besucht, geriet er am 2.Juli mit 21 Jahren in der Nähe von **Stotternheim** in ein heftiges Gewitter. „Hilf Du, Sankt Anna, ich will ein Mönch werden.“ Bereits 2 Wochen später gibt er ein Abschiedsfest und tritt in das „Schwarze Kloster“ ein, Erfurter Augustiner. Ein Jahr später legt er sein Mönchsgelübde ab. Am 2.Mai 1507 feiert er bereits seine erste Messe.

Luther erinnert sich. „Als ich in Erfurt die erste Messe feierte und die Worte las: *„Ich opfere dir, dem lebendigen, einzigen Gott“*, entsetzte ich mich derart, dass ich vom Altar weglaufen wollte.“ Man hielt ihn zurück. „Denn ich dachte: Wer ist der, mit dem du redest?“

Im Kloster kam es zu einem Streit und man schickte Luther nach **Rom**, um hier Weisung zu bekommen. Im Winter 1510 machte Luther sich auf den Weg. „ Ich sehe hier viele Messe halten, dass mich grauet, wenn ich daran denke“. Vor allem war er entsetzt über den Umgang mit dem Abendmahl, dessen Wandlung man nicht mehr ernst nahm. Sie sagten: „Du bist Brot und wirst Brot bleiben.“ Luther ist entsetzt.

Im Spätsommer 1511 wird Luther nach **Wittenberg** versetzt. Luther wohnt hier im Klostergebäude der Augustiner – er wird zeitlebens hier wohnen, weil der Kurfürst ihm nach der Auflösung des Klosters das Haus zur Verfügung stellt. Für seine weitere Karriere braucht er den Dokortitel – Luther lehnt dies ab, aber von Staupitz überredet ihn mit einem Scherz, weil Luther 15 Gründe hervor bringt, um diesen Schritt abzulehnen. Der Kurfürst, dem Luther nie persönlich begegnet, zahlt die Gebühren. Dafür ist Luther verpflichtet, lebenslang Vorlesungen in Wittenberg zu halten. Zum Lehrkörper der Uni gehört Philipp Melanchthon und Andreas Bodenstein (Karlstadt).

In der Stadtkirche von Wittenberg hält Luther seine meisten Predigten, hier führt er auch 1524 das evangelische Abendmahl ein, legt die Mönchskutte ab und heiratet Katharina von Bora.

Luthers ersten Jahre in Wittenberg waren von der Frage „**Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?**“ bestimmt.

Johann Tetzel aus Pirna in Sachsen war einer der eifrigsten Promoter des Ablasses. Seine aggressive Art des Vertriebs dieses Ablasses und die Verfälschung des Evangeliums brachten Luther zum **Thesenanschlag**, keine revolutionäre Kampfschrift, sondern ein polemisch formuliertes Positionspapier in Gelehrtenformat. Luther will in dieser Sache einfach Klarheit. Die Kirche soll Stellung nehmen.

Friedrich der Weise ist eigentlich sauer. Er besitzt eine Reliquiensammlung, die gut 40 000 ( oder mehr ) Jahre Ablass versprechen, beim Anschauen. Gegen Tetzel ist er, weil er die Ablassgelder gerne im Land hatte.

Innerhalb von 14 Tagen waren die Thesen in ganz Deutschland bekannt. Heute gibt es noch drei Originale – damit begann das **Medienzeitalter**. So 1450 war gerade mal der Buchdruck erfunden.